

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Frauenkloster Lichtental

Deodata <Schwester>

Lichtental, 1915

III. Die Einsiedlerkapelle

[urn:nbn:de:bsz:31-100395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100395)

III. Die Einsiedlerkapelle.

An der südlichen Mauer des Klostergartens steht, von Bäumen umschattet, ein freundliches Kirchlein, „Unserer lieben Frau von Einsiedeln“ geweiht. Zwei badische Fürstinnen, Magdalena von Dettingen und Franziska von Fürstenberg, ließen es erbauen im Jahre 1678. Das kleine Heiligtum schmückt ein schöner gotischer Altar mit einer lieblichen Madonna, beides Werke des Künstlers Paul Sayer aus München (1873). Die obern Felder der beiden Seitenflügel zeigen auf Goldgrund die Reliefs der hl. Ordensväter Robertus und Albericus, die untern den hl. Bernhard von Clairvaux in betender Stellung und Maria, die Himmelskönigin, von Engeln umgeben, als Schutzfrau über dem Kloster schwebend. Die farbigen Fenster werfen ein gedämpftes Licht in den heiligen Raum.

Hier zu Füßen der Gottesmutter wurden die drei letzten Abtissinnen zur ewigen Ruhe gebettet. Einfache Grabplatten mit Namen und Todestag decken deren irdische Ueberreste.

Neben dieser Kapelle liegt still und friedlich im Schatten der alten, eisenüberspannten Mauer der Friedhof der Nonnen. Ein hohes Kreuzbild, am Charfreitag des Jahres 1829 eingeweiht, erhebt sich in einem Halbkreise dunkler Lannen; auf beiden Seiten hin ziehen sich in vier Reihen die Gräber der entschlafenen Gottesbräute. Im schlichten weißen Ordensgewande, um den schwarzen Schleier den Profefßkranz aus weißen Rosen geschlungen, in den starren Händen das Kreuz

und den Rosenkranz — so hat man hier eine nach der andern
eingesenkt zur letzten Ruhe. Immergrün überkleidet die
schmalen Grabhügel; ein einfaches Holzkreuz nennt Namen
und Todesjahr — sonst nichts! Im Leben und Tod sind
die hier Ruhenden „verborgen mit Christus in Gott!“

An dem Kirchlein Gottes Flur
In dem Frieden der Natur,
Wo sie harren, die da starben,
Auf den großen Tag der Garben.

All die Gräber still und grün,
Bäume, die darüber blüh'n —
Nieder möcht ich hier mich legen,
Schlummern unter Blütenregen.

Dort des Berges grüne Wand,
Hier der Toten stilles Land,
Und des nahen Waldes Schauer
Und der Nachtigallen Trauer.

Kreuzesbild hält fromme Wacht,
Von der Tannen Grün umdacht,
Und es geht ein leises Wehen
Durch die Wipfel: Auferstehen!